



Planspiel zum Thema Kakao-Handel

- [1. Bericht zum Planspiel während der Projektwoche „Schokolade“](#)
[Von Eliza Krohn](#)
- [2. Bericht aus der Perspektive eines Plantagenbesitzers](#)
[Von Ismatullah Zazai \(7e\)](#)
- [3. Bericht aus der Perspektive eines Plantagenarbeiters](#)
[Von Lukas Mikolajczyk \(7e\)](#)
- [4. Bericht aus der Perspektive eines Import-Export-Händlers](#)
[Von Caspar Förster](#)





1. Bericht zum Planspiel während der Projektwoche „Schokolade“ Von Eliza Krohn

Am Dienstag, dem 24. 09. 2013 veranstalteten die Lehrer aus dem Jahrgang 7 ein Planspiel (Simulation) zum Thema: Kakao-Handel.

Alle Schüler aus dem Jahrgang 7 trafen sich um 8.00 Uhr in der Aula. Herr Oehlers erklärte uns das Spiel, die Rollen und ihre Aufgaben sowie die Regeln.

Da wir in der Projektwoche das Thema „Schokolade“ hatten, ging es darum, dass wir uns in die Rollen der Plantagenarbeiter, der Plantagenbesitzer, der Import und Export Händler sowie der Supermarktbesitzer hinein versetzen sollten.

Nachdem die Rollen von den Tutoren verteilt waren, begaben wir uns alle auf unseren Jahrgangsfloor. Es gab vier Klassen mit den verschiedenen Plantagen, in einem Klassenraum waren die ganzen Supermärkte versammelt und die Import-Export-Händler bereiteten ihre Arbeit ebenfalls in einem eigenen Klassenraum vor. Wir durften während des Spieles nicht in die anderen Klassenräume gehen.

Ich habe eine Supermarktbesitzerin gespielt und davon möchte ich euch jetzt ein bisschen erzählen.

Als Supermarktbesitzerin bekam man zuerst ein Startgehalt von etwa 2000 Schokotalern. Dann dachten wir uns einen Namen für unseren Laden aus und malten ein kleines Plakat. Jetzt konnte es eigentlich schon los gehen.

Um Kunden (Lehrer) zu bekommen, brauchte man Ware, die man von den Import-Export Händlern bekam bzw. kaufte. Die Ware, die man bekam, verkaufte man wiederum an seine Kunden, mit denen man eine bestimmte Menge für einen bestimmten Preis verhandelte. Am Anfang kam es darauf an, den Kakao teurer zu verkaufen, da die Kunden sehr auf die Qualität achteten. Am Ende wiederum ging es darum, den Kakao günstig zu verkaufen, da jeder versuchte, seine letzte Ware los zu werden.

Natürlich gab es auch eine Bank, um sein Geld zu wechseln. Diese wurde von Herrn Eisenlohr gespielt/übernommen.

Das Planspiel spielten wir etwa 3 Stunden, ohne Pause.

Als dieses Planspiel beendet war, ging jeder wieder in seine Klasse. Dort sprachen wir über das Planspiel und rechneten unsere selbst verdienten Gewinne aus. Leider mussten wir unser Startkapital wieder zurück zahlen.

Ich habe ungefähr 8000 Schokotaler verdient. Andere aus meiner Klassen haben nur 20 bis 200 Schokotaler verdient, das waren die Plantagenarbeiter. 800 bis 2000 Schokotaler verdienten die Plantagenbesitzer und 23.000 Schokotaler die Import-Export-Händler.

Mir persönlich hat dieses Planspiel sehr viel Spaß gemacht und außerdem weiß ich jetzt ungefähr, wie dieser Ablauf im wirklichen Leben ist.



2. Bericht aus der Perspektive eines Plantagenbesitzers **Von Ismatullah Zazai (7e)**

Ich war ein Plantagenbesitzer und bekam vier Plantagenarbeiter zugeteilt. Insgesamt gab es 18 verschiedene Plantagen mit jeweils vier Arbeitern und einem Plantagenbesitzer. Ich kriegte am Anfang nur 200 Schokotaler, damit ich den Plantagenarbeitern ihren Lohn geben konnte. Ich wollte auch mehr Geld verdienen, also fing ich selbst an, die Kakaobohnen auszumalen, auszuschneiden. Nach 15 Minuten kamen die Import & Exporthändler.

Jeder wollte seine Ware verkaufen. Beim ersten Mal haben wir richtig viel verkauft (Kakaobohnen) und auch viel verdient, nämlich 300 Schokotaler. Die Import & Exporthändler haben unsere Ware an die Supermärkte verkauft und die haben doppelt so viel wie wir verdient, denn die Ware wurde dort teurer verkauft. Es ging immer so weiter.

Als allerletztes mussten wir aufschreiben, was wir so verkauft haben und wie viel wir verdient haben und auch wie teuer wir die Kakaobohnen verkauft haben. Meine Mitarbeiter waren sehr zufrieden mit ihrem Lohn. Das freute mich natürlich am meisten.

Ich hatte meinen Spaß gehabt, auch meine Mitarbeiter. Am Ende wollte jeder das Spiel nochmal spielen. Es war sehr spannend und ich hoffe, wir werden das nochmal spielen.



3. Bericht aus der Perspektive eines Plantagenarbeiters Von Lukas Mikolajczyk (7e)

Ich, Lukas Mikolajczyk, war Plantagenarbeiter und wir Plantagenarbeiter mussten unsere Kakaobohnen (Kakaobohnen auf einem Blatt Papier) gut ausmalen, denn sonst hätten wir nicht so viele Schokotaler bekommen.

Die Plantagenbesitzer konnten über uns bestimmen. Wenn sie sagten: „Du musst besser ausmalen!“, mussten wir es tun, denn sonst hätten wir nichts verkauft. Ein paar von uns haben gestreikt. Nach ein paar Stunden durften wir als Plantagenarbeiter zu anderen Plantagenbesitzern wechseln, die uns hoffentlich mehr Schokotaler geben sollten.

Durchschnittlich hat jeder Plantagenarbeiter 100 – 250 Schokotaler verdient. Da war man schon neidisch, wenn man einen anderen Schüler/in sah, der z.B. beim Import-Export 20.000 Schokotaler verdiente.

Da sieht man, wie die Menschen in der dritten Welt leben und das war auch der Sinn des Spieles, dass man sieht, wie lange und hart die Menschen aus der dritten Welt schuften müssen, um so wenig Geld zu verdienen.

Aber mir hatte es viel Spaß gemacht und ich würde das Spiel nochmal spielen, aber nur in einer anderen Position.



4. Bericht aus der Perspektive eines Import-Export-Händlers Von Caspar Förster

Ich ging mit meiner Geschäftspartnerin in den Flur des Jahrgangs 7, in die Klasse, die für Import-Export eingeteilt war. Wir bekamen ein Startkapital (2000 Schokotaler) und sollten ein Firmenplakat gestalten. Danach durften wir in die Klassen der Kakao-Plantagen gehen, um dort Ware einzukaufen (Kakao).

Wir verkauften den Kakao weiter an die Märkte, die in einem anderen Klassenraum waren. Wir kauften eine Schokoladenschote für 5 Schokotaler und verkauften sie für 25 Schokotaler weiter. Nachdem wir schon viel Geld hatten, tauschten wir dies bei der Bank gegen größere Scheine ein. Mit dem reichlichen Kleingeld (Schokotaler) handelten wir weiter, die Scheine behielten wir. Da wir sehr günstig eingekauft haben und wesentlich teurer verkauft haben, hatten wir am Ende ein Kapital von 23.000 Schokotalern!

Die Plantagenarbeiter hatten am Ende höchstens 200 Schokotaler. Und das war schon viel.

„Das einzige, was die Armut beseitigen kann, ist miteinander zu teilen.“
Mutter Theresa